



SALEM News

www.jungschisalem.ch

Die offizielle Zeitschrift der Jungschi Salem in Zofingen



Wenns tätscht, chlöpft ond brönnt

12.6.2004

Heute war ein schöner Nachmittag: schönes Wetter, schön warm und Jungschi. Was will man mehr? Der Anfang war „normal“, das gemeinsame Singen und die Andacht.

Danach gingen wir wieder nach draussen, wo einige von uns Forschern einen Streit angingen. Es war ihnen langweilig geworden, den ganzen Tag im Labor zu stehen und alles genau normgemäss zu testen. Sie (oder ehrlich gesagt wir alle) wollten wieder einmal so richtig Fun haben, dass es „tätscht“ und „chlöpft“! Ein weiterer Forscher sorgte dann ein wenig für Beruhigung, indem er einen Wettkampf vorschlug.

Die Jungschärler bildeten vier Gruppen. Jede Gruppe versuchte, in etwa einer halben Stunde an möglichst vielen Posten vorbeizukommen. An jedem Posten bekamen sie Feuerwerk. Am Schluss wollten wir uns an einem Punkt treffen.

Das mit den Posten klappte prima, nur hatten die Gruppen etwas wenig Zeit zur Verfügung. Aber wo wir uns am Schluss treffen sollten, verstanden wohl alle etwas anders. Drei Gruppen fuhren miteinander den falschen Weg, die vierte Gruppe, welche eine andere Route gewählt hatte, machte einen riesen Umweg.

Zum Glück fanden wir uns am Schluss trotzdem noch. Wir mussten allerdings ziemlich stressen mit dem Feuerwerk anzünden. In diesem Programmteil würf- elten wir zuerst. Je nach Zahl wurde bewertet, wie laut, leise, schön oder lang die Feuerwerke der einzelnen Gruppen waren. Das Ganze ging unentschieden aus.

Am Schluss machten wir natürlich noch das Tschieiei, bevor wir von Mättenwil aus getrennt heimfuhren. Sogar Langnau lag mit dem Velo in der Reichweite!



Wir wollten wieder einmal Fun haben, nicht immer sorgfältig arbeiten!



Mit dem Velo an den Start



Und dann die kurze Zeit zum Feuerwerksammeln nutzen



Am Schluss konnten wir das Feuerwerk noch zünden



Obwohl einige Ohren keine Freude daran hatten!

Preisverleihung Forscherpreis

26.6.2004

Auf heute hatten wir das ganze Semester lang hingearbeitet: der Forscherpreis wurde vergeben. Trotz des kurzen Zeitplans hatten wir es geschafft, die Schlangenbrotmaschine zu bauen. Das mussten wir natürlich feiern. Deshalb waren auch die Eltern eingeladen, auf halb vier Uhr zu kommen und die Maschine selbst zu bestaunen!

Zuerst hatten wir aber noch Zeit, um zu singen und die Andacht zu hören.

Danach fingen die Jungschärler an, Teig zu kneten für die Schlangenbrotmaschine. Natürlich nicht nur gewöhnlichen Teig. Es gab auch mit Salamistückchen, mit Smarties und mit Marshmallows.

Wir hatten den Nachmittag mit den Ameisli zusammen, jedenfalls, sobald die Eltern angekommen waren. Schliesslich hatten sie auch etwas zu feiern: sie haben das letzte Mal den Verbrecher geschnappt, den sie das Semester lang gesucht hatten. Die Ameisli tischten draussen und machten einen feinen Fruchtsalat.

Leider waren nicht nur relativ wenige Kinder da, auch Eltern kamen nicht gerade viele. Eigentlich schade, denn bei solchen Gelegenheiten können die Eltern mit uns Leitern am besten reden und sehen auch was wir so machen in der Jungschi.

Als die Eltern alle angekommen waren, folgte das Programm fast Schlag auf Schlag. Zuerst bekamen die Ameisli ihr persönliches Agentendiplom. Dazu machten sie noch einen Fingerabdruck auf das wichtige Dokument.

Dann kam der spannende Moment: Die Schlangenbrotmaschine, immer noch mit Tüchern umhüllt, wurde ins Freie gebracht. Es war das erste Mal, dass sie in der Öffentlichkeit gesehen werden konnte. Nach der Enthüllung testeten wir die Maschine zum ersten Mal! Die Maschine war in Ordnung, aber der Teig war etwas fest, so dass es viel Kraft brauchte, den Teig zu pressen. Am Schluss gaben wir noch die aktuellen Leiterwechsel bekannt (siehe Seite 4) und machten alle zusammen (mit den Eltern) ein letztes Tschieiei.



Die Kinder und Eltern warteten schon gespannt



Der erste öffentliche Auftritt der Schlangenbrotmaschine



Für den ersten Test des Prototyps funktionierte erstaunlich viel!



Die Jungschärler mit den ersten Schlangenbroten am Cheminee



Die Ameisli, welche nach den Ferien in der Jungschi sein werden, bestanden den Test



Die regelmässigsten Jungschärler wurden belohnt

Wie die Schlangensbrotmaschine entstand

19.6.2004

Ich möchte diese Seite dazu verwenden, dass ihr Jungschärler und andere Leser einmal hinter die Kulissen sehen könnt. Einige Jungschärler fanden es schade, dass sie nicht direkt mithelfen konnten an der Maschine. Leider war das nicht möglich.

Es fing alles an einer Extra-Sitzung an. Wir Leiter sassen zusammen und entschlossen, was wir machen wollten und wie wir es etwa realisieren könnten. Weil nicht alle von uns Forschern die gleiche Ahnung von Maschinen hatten, bildeten wir eine kleinere Gruppe, die aus lauter Fachleuten bestand. Aus den nicht sehr einfach zu entzifferbaren Skizzen aus der ersten Sitzung versuchte ich, im Geschäft eine relativ professionelle Montagezeichnung zu machen, welche auch für Jungschärler verständlich sein würde. Ich hatte ausserdem die Möglichkeit, sie auf A0 auszudrucken, was ich natürlich ausnutzte!

Den wichtigsten Teil unserer Arbeit bildete aber immer noch die Fertigung der Maschine. Die Zeichnung konnten wir natürlich auch nicht genau übernehmen. Wir nahmen als Trichter für den Teig einfach eine PET-Flasche und sägten ihren Boden ab. Diesen verwerteten wir dann als Stössel. Eine Halterung der Flasche konnten wir vergessen, weil wir ihr Gewinde direkt ins Holz schrauben konnten. Allerdings passierte ziemlich früh schon ein Unfall, der leicht in die Hose hätte gehen können. Als Sevi einen Holzklötz hobeln wollte, glitt er ihm aus der Hand und die Hand kam in die Maschine. Es erwischte Gott sei Dank nur einen kleinen Teil eines Fingers, trotzdem musste er die nächste Woche wegen Suva zu Hause bleiben.

Bei der Maschine wollte er aber trotzdem noch mithelfen. Wir konnten sie an diesem Tag trotz dieses Zwischenfalls noch fertig stellen. Das war auch höchste Zeit, denn eine Woche später war ja schliesslich schon die Enthüllung! Die Fertigung brauchte zwar nur einen Tag, aber vorher mussten wir noch viel Vorarbeit leisten. Auch die Kinder halfen uns bei Entscheidungen (Siehe Salem News Mai 2004, Seite 1)



Die ganzen Bretter mussten geschliffen und gehobelt werden!



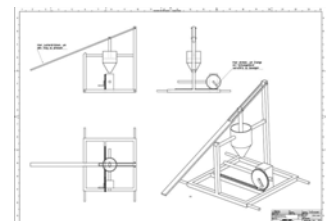
Timo beim Sägen



Für den Trichter sägten wir den Boden der Flasche ab



Die Maschine war hier schon fast fertig



So sah die Zeichnung aus (dieses Bild ist etwa im Massstab 1:30 zur Zeichnung, diese ist wiederum im Massstab 1:4 zur Maschine. Das heisst, die Maschine ist 120-mal grösser als auf dem Bild oben gezeigt!)

SOMMER 2004

In diesem Sommer finden einige Änderungen des Ameisli- und Jungschiteams statt. Ich möchte an dieser Stelle darüber berichten.

Einerseits müssen wir leider (und hoffentlich nur für ein Jahr) von Rebi Hebeisen Abschied nehmen. Sie geht für ein Jahr auf die Chrischona in Basel in die Bibelschule. Während dieser Zeit ist es ihr leider nicht möglich, weiterhin Leiterin in der Jungschischi zu sein. Was nach diesem Jahr auf sie zukommt, weiss sie selber noch nicht, wir hoffen aber natürlich, dass sie wieder bei uns weitermacht. Rebi, wir vom Jungschiteam wünschen dir für deine Zukunft alles Gute und viel Freude auf dem Chrischona-Berg!

Andererseits haben wir bereits Ersatz für sie gefunden. Kathrin Schärer, bis jetzt Ameislileiterin, hat sich bereiterklärt, in die Jungschischi zu wechseln. Wir sind sehr froh darüber, denn weil wir die Andachten in zwei Altersgruppen haben, sind wir froh, wenn in beiden Gruppen Leiterinnen und Leiter sind, was ohne Kathrin nicht mehr der Fall gewesen wäre!

HELA 2004

Die Anmeldungen für unser HeLa sind inzwischen verteilt. Unser ganzes Team hofft, dass es dieses Jahr nicht gleich läuft wie die letzten Jahre, als wir die Hälfte der Anmeldungen erst in den zwei Wochen zwischen dem Abgabetermin und dem Lagerbeginn bekamen. Ihr habt genug Zeit, dem entgegenzuwirken. Der Abgabeschluss ist erst am 12. September! Wenn du noch keine Anmeldung hast, kannst du dich in der Kapelle bedienen.

Am 18. September, nach dem Jungschischi- und Ameisli-Nachmittag wird eine Eltern-Information zum HeLa sein. Sie findet zwischen 17:00 und 18:00 Uhr in der Kapelle statt.

Die farbige Ausgabe dieser Zeitung kann auf unserer Homepage:

www.jungschisalem.ch heruntergeladen werden.

Artikel für die nächste Ausgabe, Kritiken usw. können mir direkt abgegeben werden (Andreas Wüthrich) oder per E-Mail: luchs@jungschisalem.ch oder Post: Brättschällen 4, 6262 Langnau an mich geschickt werden.

Nächste Ausgabe: *Das neue Semesterprogramm startet - wie es wohl heisst?*



Am letzten Nachmittag (Seite 2) verabschiedeten wir uns offiziell für mindestens ein Jahr von Rebi. Für eine Erholung von der Bibelschule bekam sie von uns einen gelben Liegestuhl, der von allen Leitern und anwesenden Jungschärlern unterschrieben war. Dazu bekam sie noch eine Sonnencreme von Nivea. Nivea war schliesslich ihr Jungschiname...!



Die Ameisli, welche nach den Sommerferien in die Jungschischi kommen werden, mussten zuerst einen Test gegen Leiter machen, welche ausgelost werden. Zu diesen Ameisli gehörte auch Kathrin. Sie gewannen souverän!



Rebi (links) geht, Kathrin (rechts) wechselt von den Ameisli in die Jungschischi.